

Energieeffizienzdienstleistungen – Ein Instrument zur Bürgeraktivierung und zur Netzwerkpflge

Mai 2014

Ricarda Steinbach
Referatsleiterin Wirtschaft
Stadt Delitzsch



GEFÖRDERT VOM



GROSSE KREISSTADT DELITZSCH

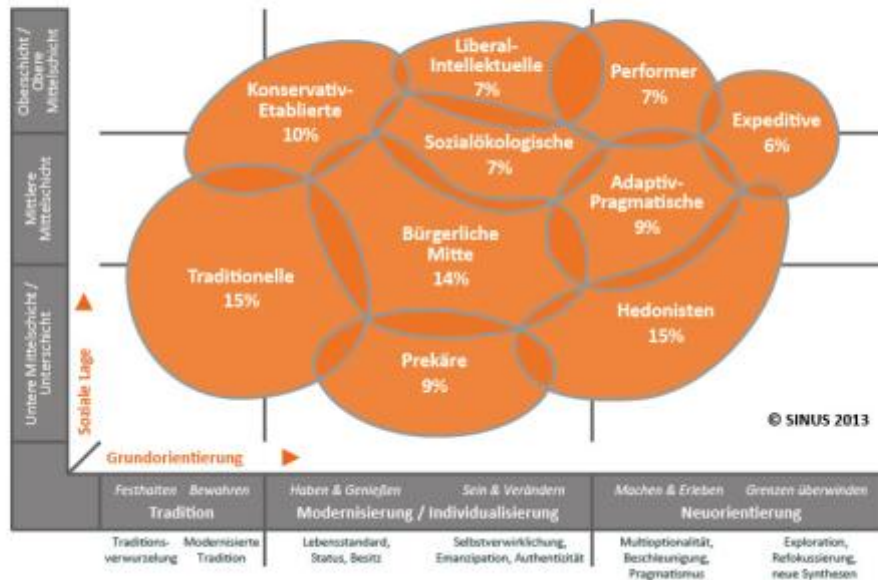
- » Mittelzentrum mit ca. 25.500 Einwohnern
- » Zentral zwischen Leipzig und Halle/ Saale gelegen
- » Stadt der Türme
- » Eingebunden in „Leipziger Neuseenland“
- » Vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen



Zielgruppengerechte Ansprache durch soziale Milieus

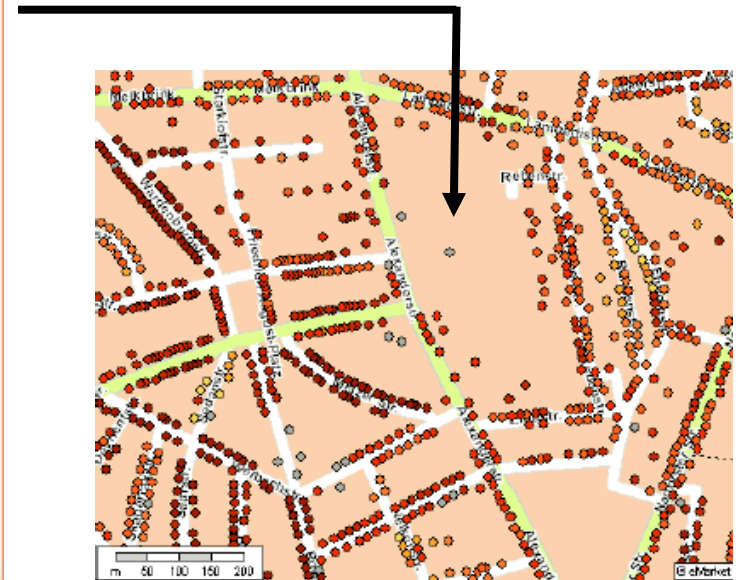
SINUS:

Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2013



© SINUS 2013

lokale Verortung



Quelle: www.sociovision.de; www.microm.de

- » Korrelation zwischen **Lebensstil** und **Energie-Technologiewahl** wurde bereits bestätigt
- » Milieus unterscheiden sich in **Einstellungen** zu Energie/ Umwelt, in der Eigentumsquote und in der **Handlungsbereitschaft**
- » **Nutzung der Sinus-Milieus methodisch, finanziell und datentechnisch diskutabel**

Empfehlungen:

Sollen **Milieus in einer gehobenen sozialen Lage** (Konservativ-etabliertes Milieu, Liberal-intellektuelles Milieu, Milieu der Performer und Expeditives Milieu) erreicht werden, ist es sinnvoll, eine **Benefit-orientierte Kommunikation** zu wählen und damit die persönlichen beziehungsweise gesellschaftlichen Vorteile des gewünschten Handelns herauszustellen. Beispiele können dafür sein: Lebensqualität durch biologische Vielfalt, Gesundheit und Fitness durch den Konsum von Bio-Produkten und Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Geeignete Partner stellen hier beispielsweise Kunst- und Kulturverbände dar.

Sollen **Milieus in einfacherer sozialer Lage** anvisiert werden (Prekäres Milieu, Traditionelles Milieu, Hedonistisches Milieu), bietet sich eine **Kommunikation an, welche Entlastungen in den Vordergrund** stellt. Zudem eignet es sich hier besonders, Bildungseinrichtungen mit einzubeziehen, um auch Kinder und Jugendliche an Naturbildung teilhaben zu lassen und damit gleichzeitig einen wichtigen Baustein für die soziale Integration zu leisten.

Werden **Milieus im traditionellen Segment** (Konservativ-etabliertes Milieu und Traditionelles Milieu) anvisiert, empfiehlt es sich, stärker Argumente und Begrifflichkeiten im **Kontext „Heimat“, „Schützen“ und „Bewahren“** zu verwenden. Als strategische Partner bieten sich hier besonders Glaubenseinrichtungen sowie regional tätige Vereine und Institutionen, beispielsweise der Brauchpflege, an.

Sollen **postmoderne Personenkreise** (Expeditives Milieu, Adaptiv-pragmatisches Milieu, Hedonistisches Milieu) adressiert werden, ist Erfolg versprechend, den Schwerpunkt bei der Kommunikation stärker auf **Erlebnisse, Abenteuer und Veränderung** zu legen, wobei **moderne Kommunikationswege** zu präferieren sind (Social Media, Apps, YouTube).

Delitzscher Angebote für Zielgruppen

Wirtschaftsstammtische; Bauherrenmappe; Contracting; Thermografieaktionen; Fachzeitschriften

Caritasberatungsangebote; Energetische Quartiersfeste; etc.

Energetische Quartiersdialoge; Ausstellungen ; Amtsblatt;

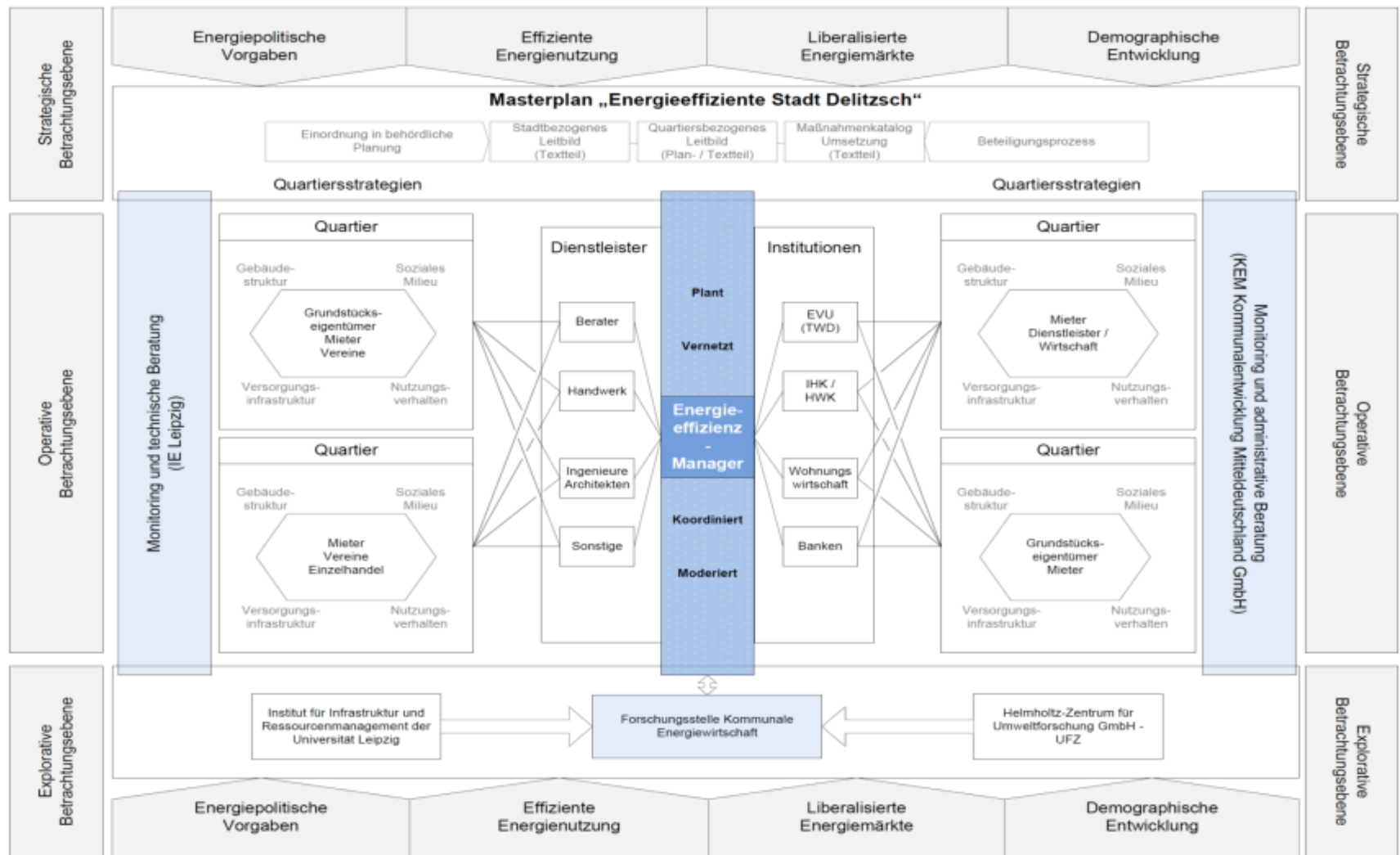
Präsentation beim Jugendkulturtag, Facebook, Stadtfest

Naturbewusstsein 2013 vom BMUB und BfN (April 2014)

- » **Sinkende Nachfrage nach Energie**> schrumpfende Absatzmärkte für Energieversorger
- » **Investitionen** in Infrastruktur und langfristige Nachfrage **schwerer planbar**
- » **Entdichtete Raumstrukturen** (Eigenheimstruktur)> weniger Effizienz der Versorgungsleitungen
- » **Neue Technologien** werden von bürgerlicher Mitte oft **langsamer akzeptiert**
- » **Oft keine langfristige Nutzungsperspektive für Immobilien**
- » **Sinkende finanzielle Ressourcen** bei Verwaltung
- » **Speicherung** für Strom aus erneuerbaren Energien große Herausforderung
- » *Das Forschungsprojekt stellt sich diesen Herausforderungen*
- » **Bisher existieren aber keine Patentlösungen für die Steigerung der Sanierungsraten im privaten Bestand**

- » **Alter:** 50-70 Jahre
- » **Motivallianz** aus Kosteneinsparung, Wohnklima, Technikinteresse, Steigerung des Gebäudewertes als Motivation
- » **Hauptthemmnis:** kein Kredit (mehr), kein Interesse/ Zeit, Haus in gutem Zustand
- » **Informationswege:** Freunde, Kollegen, Verwandte, selten Profiberater
- » **Kaum Bereitschaft, anfangs Geld für Ingenieurberatung** zu bezahlen, Handwerker, Bekannte oder Verbraucherzentrale reichen den meisten aus
- » **Entwicklung seit 2011:** Weg von Komplettsanierung zu Einzelmaßnahmen

- » **Es ist also wichtig, kostenfreie, einfach zu nutzende Beratungsangebote bereitzustellen und das Thema auch Nicht-Fachleuten bekannt zu machen.**

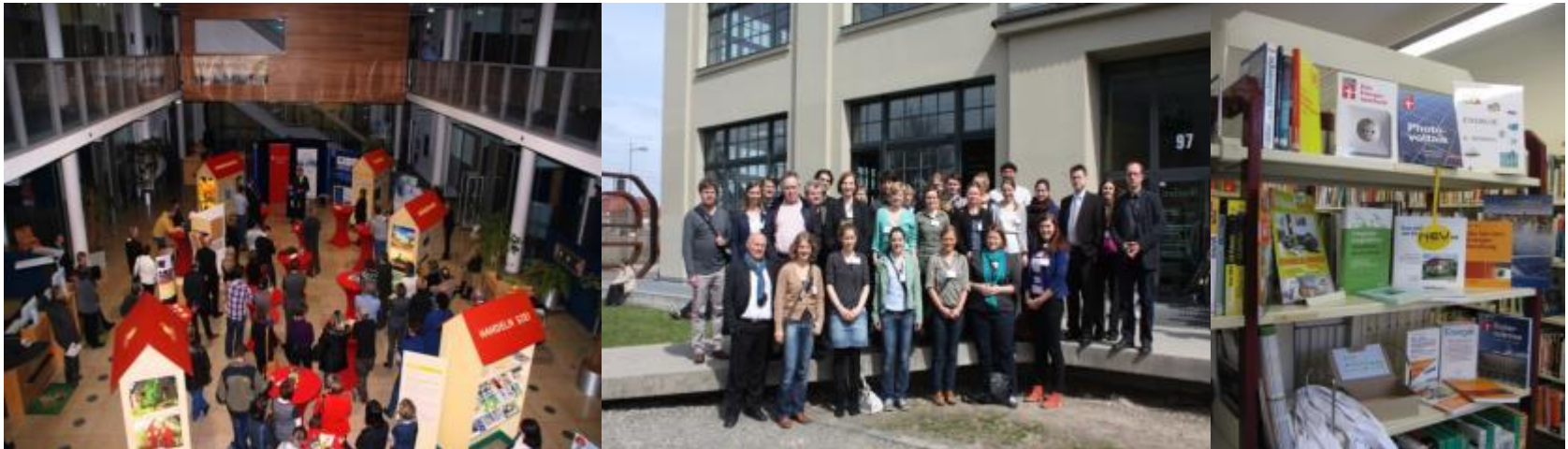


städtische Vorzeigebispiele als wichtige Grundlage

- » **Teilnahme an Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen**
- » Teilnahme an **Workshops** der Forschungsstelle kommunale Energiewirtschaft
- » **Energiepartnerschaft** mit der Ukraine
- » Teilnahme an **Energie-Wettbewerben (dena, Deutscher Nachhaltigkeitspreis)**
- » Mitarbeit im **Energiecluster Leipzig & in Steuerungsgruppe Vis Nova**
- » Durchführung von **Immobilien- und Baustammtischen**
- » Veröffentlichung von **Artikeln** in überregionaler (Fach)presse
- » Herausgabe eines **eigenen Buches** „Nachhaltige Stadt“
- » Präsenz auf **Jugendkulturtag und bei städtischen Events**
- » **Energiefaltblatt** in deutscher und englischer Sprache
- » **Internationale Tagung Energieeffizienz & Ressourcenmanagement 2014 in Delitzsch (22./23.5.)** gemeinsam mit SAENA und Uni Leipzig

Zielgruppengerechte Bürgerberatung- stadtwweit

- » Bürgerbüro Beerendorfer Straße- für Bürger & Unternehmen
- » TWD- Beratungsbüro Sachsenstraße
- » Ausstellung „Unser Haus spart Energie- gewusst wie“
- » Amtsblatt/ LVZ
- » Projekttag an Berufsschulen
- » Bibliothek
- » Bauherrenmappe der SAENA
- » Vermittlung & Anmeldung bei geeigneten Beratungsangebote zuhause
- » Nutzung der bestehenden Netzwerke



Energieeffizienz = Wirtschaftsförderung & Kosteneinsparung

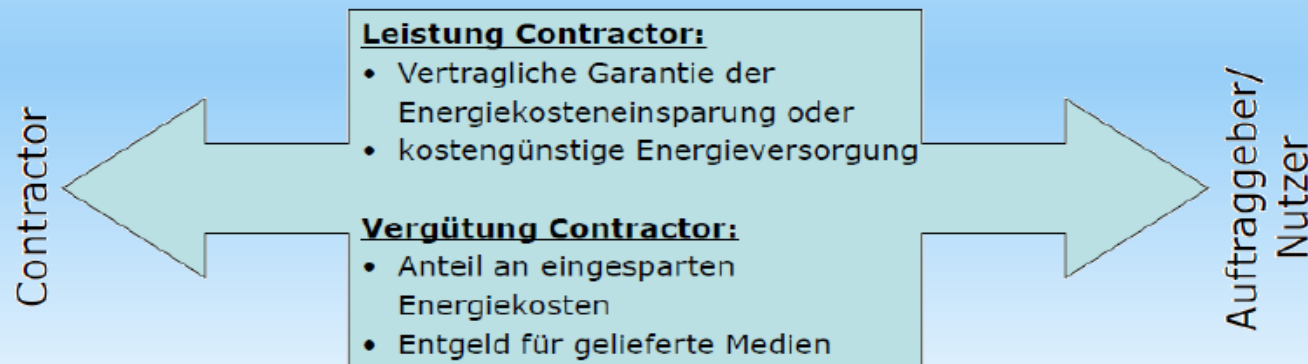
Wirtschaftsstammtische mit Immobilienverwaltern und Baubranche

- » Sicherung von Arbeitsplätzen in Bauwirtschaft und regionalem Handwerk
- » Kosteneinsparung und Qualitätssteigerung bei Gebäuden
- » Beitrag zu Umweltschutz, Ressourcenschonung und Sicherheit
- » Höhere Steuereinnahmen aus Wachstum



Energieeinsparcontracting

- Contracting ist eine vertragliche Dienstleistung zwischen dem Contracting-Geber und dem Contracting-Nehmer
- Zielstellung ist die Energieeinsparung durch Neuinvestition
- Umsetzung erfolgt durch den Umbau auf sparsame moderne Technik zur Reduzierung der Energiekosten



Energieeinspar-Contracting

- Planung, Errichtung und Finanzierung zur Umsetzung der Energieeinsparung
- Wartung, Betrieb und Instandhaltung der Anlage
- Garantie einer Energieeinsparung
- Refinanzierung über Anteil an den eingesparten Energiekosten
- Eigentumsübergang nach festgelegter Laufzeit

Energieliefer-Contracting

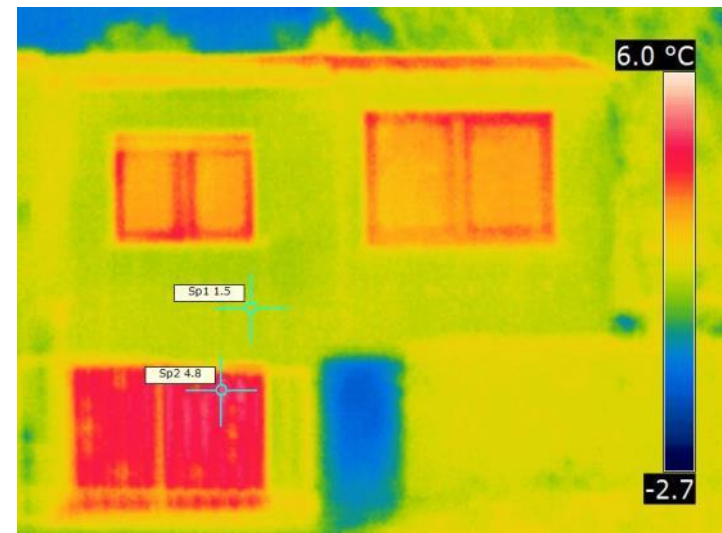
- Planung, Errichtung und Finanzierung der Anlage
- Wartung, Betrieb und Instandhaltung der Anlage
- Refinanzierung über Energieliefervereinbarung
- kein Eigentumsübergang

Zielgruppengerechte Bürgerberatung- quartiersbezogen

- » **Energetische Quartiersdialoge**
- » Nachbarschaftliche Gespräche
- » Vorzeigebispiel im Quartier zeigen
- » Motivation und Interesse wecken



» Thermografieaktionen



- » Typische Wärmebrücken werden dem Bürger eindrucksvoll illustriert
- » Geeignet für Eigentümer von Immobilien



Bauherrenblatt, Bauherrenmappe und Beratungsübersicht

- » **Leichter Einstieg, schnelle Übersicht** für Bau- und Sanierungsinteressierte
- » Ansprechpartner, Beratungen, Satzungen, Fördermöglichkeiten, Tipps
- » Angepasst **individuell an die Stadt**

Stationäre Beratung der Verbraucherzentrale	Fallmanagement vor Ort (FMO)/ Detail-Check	Telefonische Beratung der Verbraucherzentrale
Geeignet für Mieter, Hauseigentümer (bis zu 6 Wohneinheiten), Bauherren, Wohnungseigentümer	Mieter, Hauseigentümer (bis zu 6 Wohneinheiten), Bauherren, Wohnungseigentümer	Mieter, Hauseigentümer (bis zu 6 Wohneinheiten), Bauherren, Wohnungseigentümer
Inhalte Erneuerbare Energien (Pellets-Heizung, Wärmepumpen, BHKW, Solares Heizen, Photovoltaik); Baulicher Wärmeschutz (Dach, Außenwand, Kellerdecke, Fenster, Wärmedrücke); Haustechnik (Effizienz Haushaltsgeräte, Beleuchtung, Stand-By-Verluste); Allgemein (Förderung, Eigenleistung, Nutzverhalten, Wechsel Energieversorger)	<u>Achtung: nur nach vorheriger stationärer Beratung</u> Erneuerbare Energien (Pellets-Heizung, Wärmepumpen, BHKW, Solares Heizen, Photovoltaik); Baulicher Wärmeschutz (Dach, Außenwand, Kellerdecke, Fenster, Wärmedrücke); Haustechnik (Effizienz Haushaltsgeräte, Beleuchtung, Stand-By-Verluste); Allgemein (Förderung, Eigenleistung, Nutzverhalten, Wechsel Energieversorger)	Erneuerbare Energien (Pellets-Heizung, Wärmepumpen, BHKW, Solares Heizen, Photovoltaik); Baulicher Wärmeschutz (Dach, Außenwand, Kellerdecke, Fenster, Wärmedrücke); Haustechnik (Effizienz Haushaltsgeräte, Beleuchtung, Stand-By-Verluste); Allgemein (Förderung, Eigenleistung, Nutzverhalten, Wechsel Energieversorger)
Ablauf persönliche Beratung in der Beratungsstelle	Vor-Ort-Beratung beim Verbraucher	telefonische Beratung
Ergebnis	Bericht per Post nach ca. 12 Werktagen	
Kosten	5 Euro/30 min 7,50 Euro/45 min dank Förderung durch das BMWi, für SGB2-Bezieher in der Regel kostenfrei	45 Euro dank Förderung durch des BMWi, für SGB2-Bezieher in der Regel kostenfrei
Kontaktdaten	Stadt Delitzsch, 034202- 670 oder spontan jeden 3. Dienstag im Monat, 14-18 Uhr im Rathaus Delitzsch, Erdgeschoss	Nach vorheriger stationärer Beratung oder vorherigem Basis-Check (s. Basis-Check)
		0800-809-802-400 (kostenfrei aus dem Festnetz: Mo-Do 8-18, Fr 8-16 Uhr

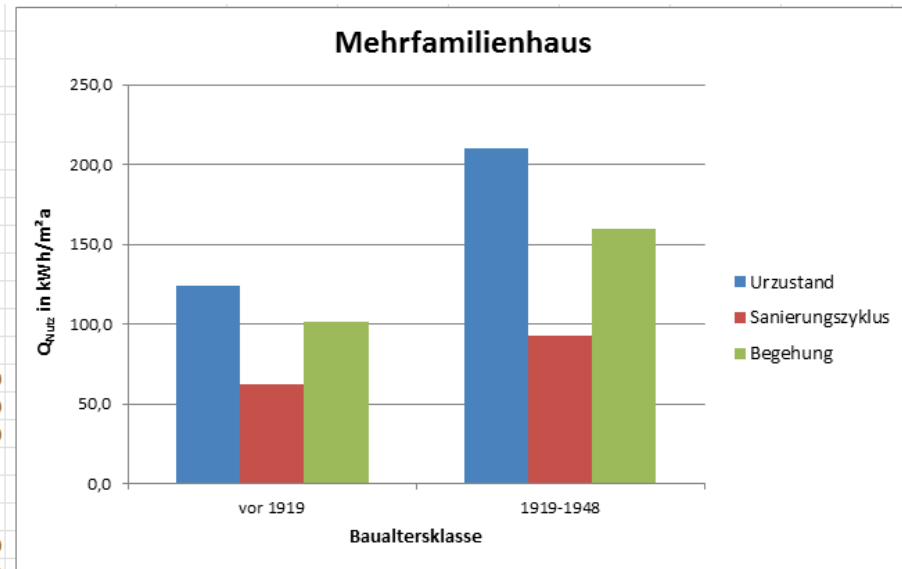
BLATT BITTE WENDEN!

- » Für einen Gebäudetyp sinnvolle Möglichkeiten können durch eine **Postwurfsendung** und durch **Zeitungsartikel** bekannt gemacht werden
- » Diese Optionen können **gebäudetypsbezogen** durch ein durch die Uni Leipzig entwickeltes **Excel-Tool** ermittelt werden.

vor 1919	Baualterklasse	vor 1919	1919-1948
1919-1948	Urzustand	124,2	209,8
1949-1957	Sanierungszyklus	62,1	92,8
1958-1968	Begehung	101,3	160,0
1969-1978			
1979-1983			
1984-1994			
1995-2001			
2002-2009			
nach 2009			

vor 1919	Ende 2. Sanierungszyklus 2003	EnEV2002			
U-Wert	Dach	o.Geschossdecke	Außenwand	Kellerdecke	Fester
Urzustand	1,30	1,00	2,20	1,20	2,70
Sanierungszykl	0,30	1,00	0,35	1,20	1,70
Begehung	0,24	1,00	2,20	1,20	1,80

1919-1949	innerhalb 2. Sanierungszyklus	WSchVO 1995			
U-Wert	Dach	o.Geschossdecke	Außenwand	Kellerdecke	Fester
Urzustand	1,40	0,80	1,70	1,00	3,50
Sanierungszykl	0,30	0,80	0,40	1,00	1,80
Begehung	0,24	0,80	1,70	1,00	1,80



- » Darstellung des Wärmebedarfs eines Gebäudes in Abhängigkeit von Baualter und Sanierungszustand

- » Nutzung des Tools für Quartierspässe zur Verortung von Maßnahmen und Darstellung energetischer Potenziale gegenüber Bewohnern und Eigentümern



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Typgebäudedatenblatt Einfamilienhaus Baujahr 1919-1948



Haustyp Freistehendes EFH
Baujahr 1919-1948
Wohnfläche 275 m²
Gebäudenutzfläche 336,8 m²
Ausgangszustand: Erdgas Niedertemperaturkessel; Steildach mit Holzsparen, leeres Gefach, raumseitig Holzfaserplatte; Vollziegel Mauerwerk; Kellerdecke: Stahlträger/Orbitendecke mit Holzfußboden; Holzfenster zweifach Isolierverglasung, keine Originalfenster.
Teil saniert: Außenwanddämmung und Fensteraustausch
Voll saniert: Teilsanierung plus Dach- und Kellerdeckendämmung

Jährlicher Nutzwärmebedarf (kWh/m²)



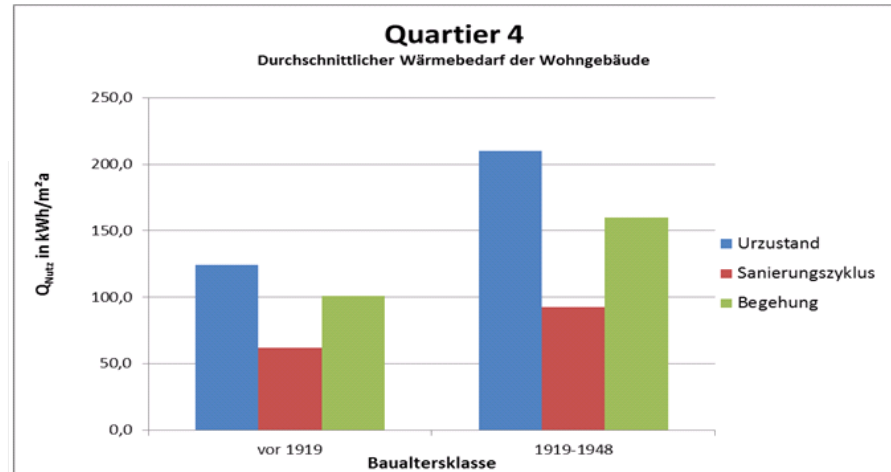
Jährliche Einsparung durch Sanierung (CO₂/m²) und (€/m²) in %



Jährliche Einsparung durch Heizungstechnologie (CO₂/m²) und (kWh/m²) in %



Quartierspass



Städtebauliche Einordnung

Lage in der Stadt/Größe	- Kernstadt, östlich an Stadtzentrum (Stadtquartier Altstadt) angrenzend - gründerzeitliche Stadterweiterung vom historischen Stadtzentrum zum Bahnhof hin - XX,X ha		
Bauliche Struktur	Bebauung: geschlossene Blockrandbebauung, Hofbereiche mit Grünanteilen und z. T. überbaut, max. 4 Vollgeschosse		
Bauphase	überwiegend vor 1918, wenige 1919 – 1948		
Denkmalschutz	überwiegend	☐ Ja ☒ Nein	denkmalgeschützte Gebäude (Anzahl):
Bauweise	☐ Stahlbeton ☒ Mauerwerk ☐ Holz/Fachwerk		
Gebäudehülle	- Außenwände (z. B. verputzt, z. T. Klinker) - Fenster und Türen - Außendämmung		
Unterkellerung	☒ Ja ☐ Nein	☐ Teilweise	
	- Dämmung der Kellerdecke		

Der Masterplan für die energieeffiziente Stadt - Kurzvorstellung

Ziel des Masterplans für die energieeffiziente Stadt ist es, Informationen für die Formulierung und erfolgreiche Umsetzung kommunaler Strategien im Energie- und Gebäudesektor bereitzustellen. Er kann sowohl als Umsetzungsinstrument für integrierte Klimaschutzkonzepte dienen, als auch als Grundlage für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder.

Zielgruppe sind Planer und Entscheider aus dem Energie- und Gebäudesektor, wie Klimaschutzmanager, Mitarbeiter der Stadtentwicklung, des Umweltamts, der Stadtwerke und der Wohnungsunternehmen.

Zielerreichung Der Masterplan für die energieeffiziente Stadt besteht aus drei Teilen, die sowohl den kommunalen Status Quo als auch mögliche Entwicklungspfade anhand umfassender Informationen abbilden.

Teil I: Stadtspezifische Informationen In dem ersten einführenden Teil werden die Ziele des Masterplans im Rahmen der übergeordneten Strategie dargestellt. Er wird in die spezifischen städtebaulichen und sozio-demographischen Rahmenbedingungen eingebettet. Weiter wird auf die energiewirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen eingegangen und erste bereits ausgewertete Karten dargestellt. Quartierspässe, die die einzelnen Stadtquartiere charakterisieren, können bereits eine Grundlage für zielgruppenspezifische Angebote bilden.

Teil II: Interaktives

Kartenwerk Der Kern des Masterplans ist das GIS-basierte gebäudescharfe Kartenwerk. Dieses bildet die Stadt in ihrer Soziodemographie, ihrem Gebäudebestand sowie der Energieversorgungssysteme ab. Auf Grundlage des Modells DESCoM werden für die Gebäude ökonomisch und ökologisch optimale technische und bauliche Optionen dargestellt. Die Ebenen des GIS-Systems können miteinander verschnitten werden.

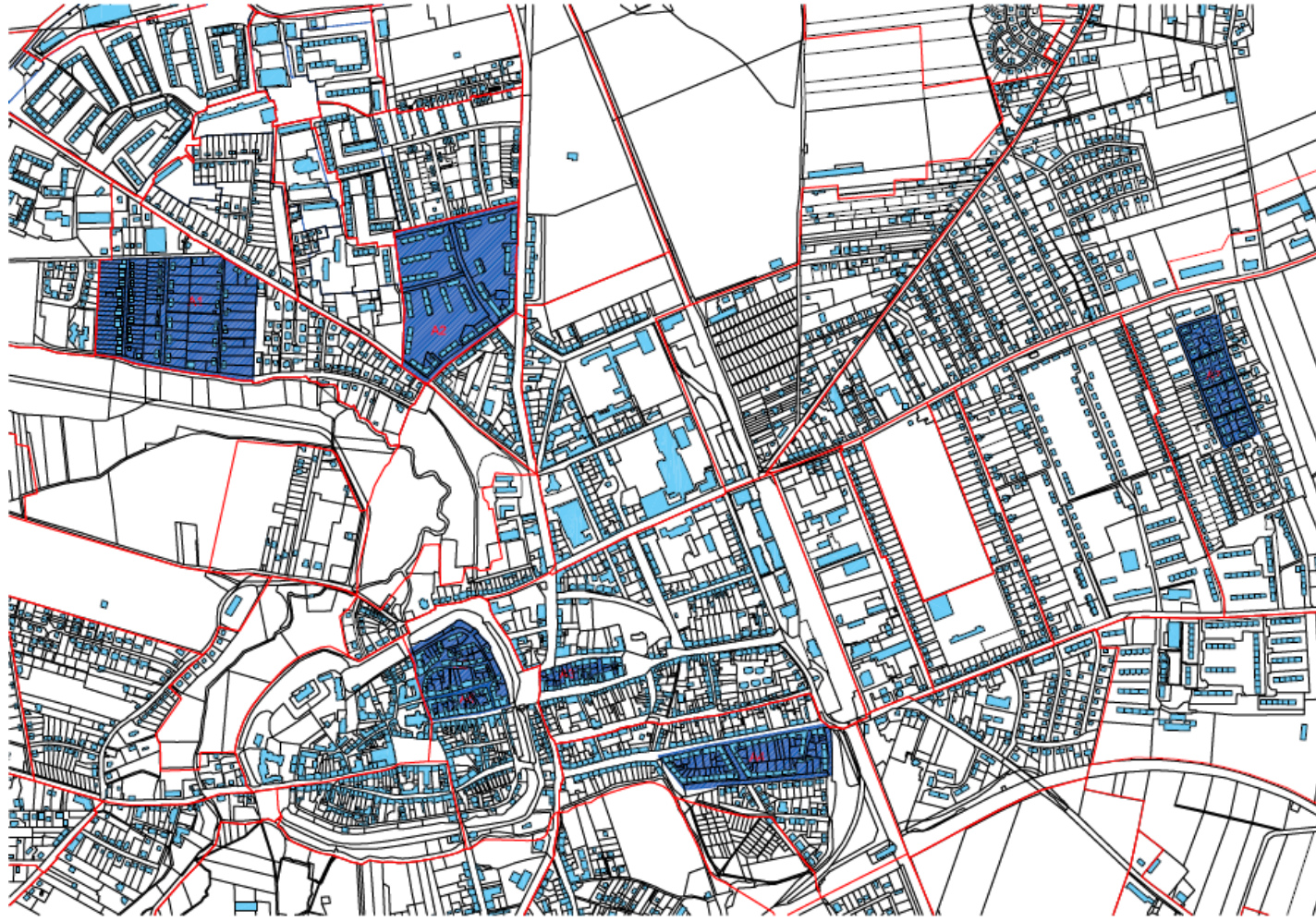
Die Layer des Masterplans (Teil II)



Teil III: Anhang Der ausführliche Anhang bietet Informationen zu den Milieus, möglichen Umsetzungsmaßnahmen, zu den Gebäudetypen sowie eine umfangreiche Tabelle, die eine Vielzahl von baulichen und technischen Sanierungsoptionen für die Gebäudetypen ökonomisch und ökologisch abbildet.



**Ökonomisch &
ökologisch
sinnvolle
Optionen für
jeden
Gebäudetyp**



Modellquartier

- **Gebäudetyp**
- Baualter
- soziale Milieus
- geeignete Maßnahmen
- Duplizierung in ähnlichen Quartieren



Vielen Dank für Ihr Interesse!

ricarda.steinbach@delitzsch.de

Tel. 034202- 67109

www.delitzsch.de

www.facebook.com/energieeffizientesDelitzsch

<http://uni-leipzig.de/~effstadt/>